

# Im Museum ging's um die Wilderer

Autorenlesung zum „Welttag des Buches“



**Schriftsteller Manfred Böckl** (r.) las aus seinem Werk und übergab Landrat Gruber drei seiner neuesten Bücher.

– F.: LRA

**Freyung.** Den 23. April hat die 28. Generalkonferenz der Unesco 1995 zum „Welttag des Buches und des Urheberrechts“ ausgerufen. Der Todestag von Shakespeare und Cervantes soll auf die fundamentale Bedeutung des Buches und seine unverzichtbare Rolle in der Informationsgesellschaft hinweisen. Auch der Landkreis Freyung-Grafenau hat in diesem Jahr mit einer ganz besonderen Autorenlesung im Fürstenzimmer des Schlosses Wolfstein an diesen Tag erinnert: Ein „literarischer Wildererabend“ mit Buchpräsentation durch Manfred Böckl.

Der Schriftsteller las im Fürstenzimmer kurze Passagen aus seinen vier Wildererromanen; anschließend präsentierte er seine drei neu erschienenen Werke „Das Amulett aus Keltengold“, „Die Kaiserhure“ sowie „Die Leibeigenen“. Manfred Böckl übergab bei dieser Gelegenheit Landrat Sebastian Gruber jeweils ein Exemplar als Gabe für die Kreisbibliothek in Freyung.

Die vier Wildererromane von Manfred Böckl erzählen von den vier berühmtesten Wilderern und Räubern Bayerns – vom Jenner-

wein, vom Heigl, vom Kneißl und vom Bayerischen Hiasl. Sie lebten im 18., 19. und noch im frühen 20. Jahrhundert – in Zeiten, in denen das Leben für die kleinen Leute sehr hart und oft ungerecht war. Es war zumeist die soziale Not, welche mutige Burschen und Männer zu Wilderern und gelegentlich auch zu Räubern machte. Doch bei den Wildschützen spielte oft noch ein weiteres Element hinein: etwas Archaisches, die Jagdlust und

das Jagdfieber. Zu einem Wildschützen gehörten aber auch Mut bis hin zur Verwegenheit. Und ein Wilderer, der sich ja in einem ständigen Konflikt mit den Jägern befand, musste auch gewitzt sein und manchmal zu höchst ungewöhnlichen Maßnahmen greifen, um sich zu behaupten oder den Häschern zu entkommen. Die ungebärdigen Wilderer und Räuber, die gegen die soziale Ungerechtigkeit ihrer Zeit und gegen eine oft menschenfeindliche Obrigkeit ankämpften, faszinieren mit Recht. Doch ihr Ende war immer grausam.

Das Fürstenzimmer im Schloss Wolfstein ist Teil des im vergangenen Herbst neu eröffneten Museums „Jagd Land Fluss“ im Schloss Wolfstein. Mit den angrenzenden Museumsräumen, welche auch das Thema Wilderei in unserer Region mit all seinen Facetten behandeln, bot das Schloss Wolfstein hier ein besonderes Ambiente. Landrat Gruber betonte bei der Begrüßung, dass es ihm ein besonderes Anliegen sei, das neue Museum gerade auch durch zusätzliche kulturelle Veranstaltungen für die Besucher noch attraktiver zu gestalten.

– pnp